

und edelsten unter den Kirchen dieser Gattung ist die 1583 erbaute St. Michaelis-Hofkirche in München mit ihrem gewaltigen Tonnengewölbe und der kühn emporsteigenden Façade. Mehr durch reizvollen Schmuck als durch energische Massenwirkung ausgezeichnet ist die Theatinerkirche ebendaselbst (1661—1675), von deren innerer Decoration wir ein Stück mittheilen (Fig. 979). In die nämliche Kategorie gehören die Dome von Passau und Salzburg. Letztere Stadt besitzt

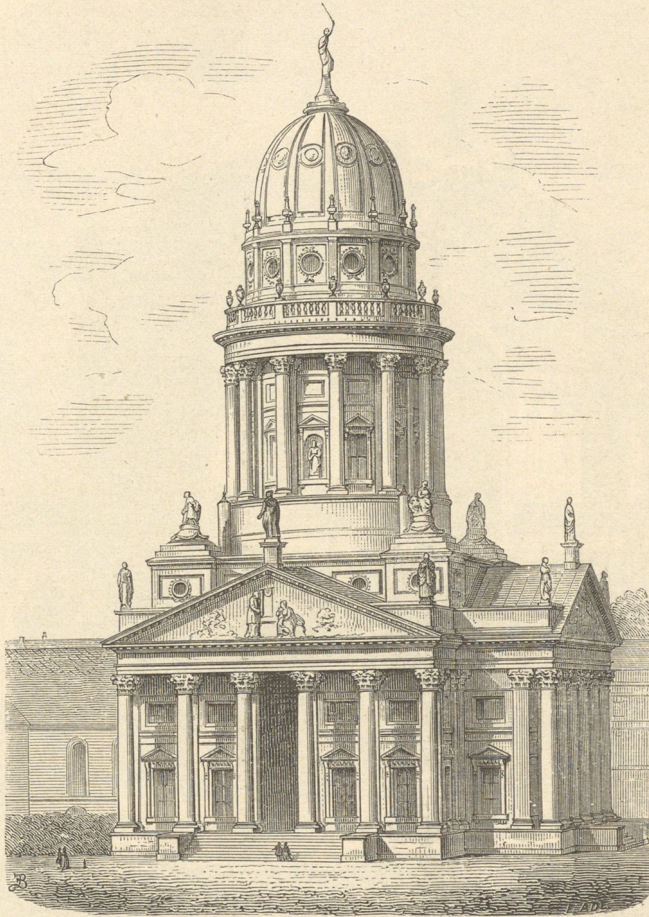


Fig. 981 Französische Kirche zu Berlin. (Baldinger.)

in der Universitätskirche ferner ein frühes Werk des älteren *Fischer von Erlach*. Die Wiener Kirchen der Barockzeit, soweit sie nicht oben bereits genannt wurden, bekunden das fast unbeschränkte Walten italienischer Architekten und Decorateurs, von denen in erster Linie die verschiedenen Mitglieder der Comasker Künstlerfamilie *Carlone*, dann die *Bibbiena*, *Burnacini* u. A. zu nennen sind. Das Aeußere dieser Bauten ist in der Regel bedeutungslos, um so schöner die räumliche Wirkung des tonnengewölbten, geschickt beleuchteten Innern. Dahin gehören die Kirche am Hof, die Dominikanerkirche und als Hauptbeispiel die 1628 von Ferdinand II. gestiftete Jesuitenkirche (frühere Universitätskirche),